



Studierendenparlament – Das Präsidium

c/o AStA der UniK, Universitätsplatz 10

34127 Kassel

Datum 22.5.24

Studierendenparlament

Durchwahl (0561) 804-2886

Fax (0561) 804-2885

eMail stupa@uni-kassel.de

Einladung zur ordentlichen Sitzung

Studierendenparlament der Universität Kassel

Mittwoch, den 29. Mai 2024 um 18:00 Uhr im Studierendenhaus

Folgende Tagesordnung wird behandelt:

TOP 01 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

TOP 02 Genehmigung der Tagesordnung

TOP 03 Genehmigung des Protokolls vom 17.04.24

TOP 04 Mitteilungen des Präsidiums

TOP 05 Berichte und Aussprachen (AStA, Senat, Studierendenwerk)

TOP 06 Datenschutzhandhabung des Präsidiums und AStAs bzgl. des Cafe DesAStA

TOP 07 Antrag auf Diskussion über die Einflussmöglichkeiten der Studierendenschaft auf bessere Studienbedingungen

TOP 08 Resolution zum Thema Antisemitismus auf dem Campus der Universität Kassel

TOP 09 Antrag: Bedingungen für chronisch kranke Studierende verbessern

TOP 10 Antrag: Mehr Geldautomaten auf dem Campus am Hopla

TOP 11 Antrag: Stupa-Sitzungen nur noch in der Vorlesungszeit und nicht der freien Zeit abhalten/ Keine Sitzungen nach 24 Uhr

TOP 12 Aufwandsentschädigung und Vergütung

TOP 13 Zusage zu Veranstaltungsterminen über die aktuelle Legislatur hinaus

TOP 14 Finanzierung eines Lastenrads für das Café DesAStA

TOP 15 Antrag auf Auslage der Druckkosten des Organs, Ausgabe 5

TOP 16 Unterstützung des antimilitaristischen Camps Rheinmetall entwaffnen vom 03. bis 08. September

TOP 17 Unterstützung der Veranstaltung „Politik&Musik“

TOP 18 Renovierungsarbeiten im Studi Klub Witzenhausen

TOP 19 Antrag zur Finanzierung einer Kultur- und Bildungsveranstaltung mit dem expei_theater (Zürich) im Zeitraum vom 15.06-16.06.2024 in Witzenhausen für Studierende der Universität Kassel

TOP 20 Jana Ufer bis 31.12.24 bestätigen

TOP 21 Freistellung des 1. Vorsitzenden des AstA

TOP 22 Sonstiges

Anhang

Zu TOP 06

Studierendenparlament der Universität Kassel

Wahlperiode 2023/24

Drucksache-Nr.: ____ / _____ - ____

30.04.2024

Antrag zur Erteilung von Aufgaben an Amtsträger*innen (Arbeitsaufträge)

§ 21 Abs. 1 Nr. 18 der Geschäftsordnung

Antragssteller*innen: Amalia Hast, Malte Gerlach (Grüne Hochschulgruppe Kassel) Mirjam Teichmann, Til Corrales y Vidal, Nora Schmidt (RUK)

Adressat*innen: Studierendenparlament Uni Kassel

Datenschutzhandhabung des Präsidiums und AStAs bzgl. des Cafe DesAStA

Das Studierendenparlament der Universität Kassel möge beschließen:

..., dass das Präsidium und der AStA zukünftig dazu verpflichtet werden die Klarnamen der Aushilfskräfte im Cafe DesAStA in Protokollen und Anträgen im Studierendenparlament zu schwärzen.

Begründung:

A. Problem

Die Mitarbeiter des Cafe DesAStA haben sich darüber beschwert, dass ihre Klarnamen und teilweise auch Adressen gegen ihren Willen veröffentlicht werden.

B. Lösung

Dem Antrag wird zugestimmt.

C. Alternativen

Die Klarnamen der Aushilfskräfte im DesAStA werden weiterhin gegen deren Willen veröffentlicht.

D. Finanzielle Auswirkungen auf das laufende Haushaltsjahr

Keine

E. Finanzielle Auswirkungen auf kommende Haushaltsjahre

keine

F. Verwaltungsaufwand

gering

Kassel, 30.04.2024

Grüne Hochschulgruppe Kassel, RUK

Zu TOP 07

Studierendenparlament der Universität Kassel

Wahlperiode 2023/2024

Art des Antrags

§ 21 Abs. 1 Satz 15

Antragssteller*innen: Fraktion „Verbesserung der Studienbedingungen“

Adressat*innen: Studierendenparlament

Antrag auf Diskussion über die Einflussmöglichkeiten der Studierendenschaft auf bessere Studienbedingungen

Das Studierendenparlament der Universität Kassel möge diskutieren:

wie die Studierendenschaft, vertreten durch den AStA, ihren Einfluss noch effektiver nutzen kann, um die Studienbedingungen für die Studierenden der Universität Kassel zu verbessern.

Konkret sollen unter anderem folgende Themen einen größeren Stellenwert in der Agenda der Studierendenschaft bekommen:

1. In jedem Fachbereich sollen zu den jeweiligen (Teil-)Modulprüfungen zwei Klausurtermine angeboten werden sowie ein weiterer „Nachschreibetermin“ im Folgesemester während der Vorlesungszeit.
2. Freiversuche: Fehlversuche im ersten und zweiten Semester nicht als solche werten.
3. Ersatzprüfung für ein Pflichtmodul zulassen.
4. Ein zweiter „vierter Versuch“
5. Notenverbesserungsregelungen
6. Entzerrung der Klausurenphase
7. Reduzierung der Pflichtmodule, Erhöhung der Wahlmodule

8. Erhöhung der studentischen Sitze in Prüfungsausschüssen und Senatskommissionen
9. Aufbau eines astunabhängigen Senatsbüros

Begründung:

A. Problem

Studienbedingungen spielten in der Vergangenheit oft nur eine untergeordnete Rolle innerhalb der Studierendenschaft.

B. Lösung

Diskussion darüber, wie sich die Studierendenschaft effektiver für bessere Studienbedingungen einsetzen kann.

C. Alternativen

Ein besserer Vorschlag.

D. Finanzielle Auswirkungen auf das laufende Haushaltsjahr

Keine

E. Finanzielle Auswirkungen auf kommende Haushaltsjahre

Keine

F. Verwaltungsaufwand

Gering

Kassel, 29.03.2024

Verbesserung der Studienbedingungen – die unabhängige und starke Kraft der Studierenden

Zu TOP 08

Studierendenparlament der Universität Kassel

Wahlperiode 2023/2024

Drucksache-Nr.: ____ / _____ - ____
29.05.2024

**Antrag zu Inhaltlichen Themen (Resolutionen)
gem. §21 Absatz 1 Nr. 17 der Geschäftsordnung**

Antragssteller*innen: Arbeiterinnenkinder (Kilian Engel), Grüne Hochschulgruppe (Malte Gerlach)

Adressat*innen: Studierendenparlament

English version below

Resolution zum Thema Antisemitismus auf dem Campus der Universität Kassel:

Das Studierendenparlament der Universität Kassel möge beschließen:

..., dass die verfasste Studierendenschaft der Universität Kassel folgende Auffassung vertritt:

Die Universität ist ein Ort der Wissenschaft und der Auseinandersetzung. Jegliche Formen von Diskriminierung widersprechen dem akademischen Grundkonsens, dem wir uns alle verschrieben haben und sollten in keinem Fall Teil der Debatten sein, die auf unserem Campus stattfinden. In den vergangenen Monaten kam es am Campus der Universität Kassel wiederholt zu Vorfällen, die als antisemitisch einzuordnen sind. Diese Vorfälle gefährden ein studentisches Miteinander, indem auch jüdische Studierenden sich auf unserem Campus sicher fühlen können. Dieser Zustand ist in keiner Weise hinnehmbar. Vielmehr ist es enttäuschend, dass unser Campus in den letzten Monaten immer wieder Schauplatz dieser antisemitischen Zwischenfälle geworden ist.

Während das immense Leid der Zivilbevölkerung im Gazastreifen in keiner Weise zu relativieren ist und eine Kritik an der israelischen Regierung und deren Vorgehen im Zuge des andauernden Krieges (sowie damit einhergehende Veranstaltungen) in einem demokratischen Kontext auch auf dem Campus einer Universität möglich sein muss, so darf diese Kritik und damit der andauernde Konflikt in keinem Fall als Vehikel für Antisemitismus und zur Legitimation antisemitischer Aussagen dienen. Gleichermaßen sollte die Brutalität, mit der die Hamas am 07. Oktober 2023 in Israel einfiel, nicht runtergespielt oder relativiert werden. Es ist ein zwingende Notwendigkeit, dass auch jüdischen Studierende die Möglichkeit haben, Veranstaltungen auf unserem Campus durchzuführen, ohne die Sorge zu haben angefeindet zu werden.

Die Thematik des Nahost-Konflikts sollte an einer akademischen Einrichtung in wissenschaftlicher Manier behandelt und in ihrer Gesamtheit betrachtet werden. Teil einer angemessenen Debattenkultur sollte sein, dass niemand Diskriminiert wird und dass die durch diskriminierende Handlungen verletzten Gefühle und hervorgerufenen Ängste von Betroffenen anerkannt und ernstgenommen werden.

Das Studierendenparlament verurteilt die beschriebenen antisemitischen Vorfälle und macht deutlich, dass unser Campus kein Ort für Antisemitismus ist! Damit tritt das Studierendenparlament dem Narrativ der Universität Kassel als „Antisemitischer Hotspot“ entgegen und verdeutlicht, dass jene Veranstaltungen, auf denen antisemitische Parolen skandiert und extrem fragwürdige NS-Vergleiche getätigt werden, nicht die Gesamtheit der Studierendenschaft repräsentieren. Das Studierendenparlament distanziert sich von derartigen Aussagen und verurteilt diese aufs schärfste. Darüber hinaus tritt das Studierendenparlament für eine wissenschaftliche Debatte ein, die frei von Rassismus, Antisemitismus und Reduktionismus sein soll.

Begründung:

A. Problem

Seit dem brutalen Überfall der Hamas auf die israelische Zivilbevölkerung am 07. Oktober 2023 hat sich das Klima gegenüber jüdischen Menschen und jüdischem Leben in Deutschland verändert. Im Zuge dessen kam es in den letzten Monaten auch an der Universität Kassel immer wieder zu Vorfällen, bei denen antisemitische Parolen skandiert wurden und die Situation im Gazastreifen mit der NS-Zeit verglichen wurde. Darüber hinaus kam es bei der Studentischen Vollversammlung am 07. Februar 2024 zu Anfeindungen gegenüber jüdischen Studierenden und zu Aussagen, in denen dementiert wurde, dass die Hamas eine Terrororganisation ist. Bisher wurden diese Vorfälle nicht vom Studierendenparlament aufgegriffen und blieben dementsprechend unkommentiert, was politisch nicht weiter als akzeptabel gelten kann.

B. Lösung

Auch wenn eine einfache Resolution das Problem an sich nicht beheben wird, so positioniert sich das Parlament mit dieser Resolution eindeutig gegen die antisemitischen Vorfälle und zeigt damit, dass das Parlament nicht bereit ist, diese unkommentiert hinzunehmen. Darüber hinaus bietet die Resolution eventuell die Möglichkeit, einen Aufarbeitungsprozess für die Vorfälle in Gang zu setzen.

C. Alternativen

Das Studierendenparlament lehnt diese Resolution ab und sendet damit ein eindeutiges Signal an jüdische Studierende, dass das Parlament nicht daran interessiert ist, für diese Studierenden einzutreten. Das in den Medien präsente Bild der Universität Kassel als antisemitischer Hotspot wird verstärkt und der Ruf unserer Universität wird weiter geschädigt.

D. Finanzielle Auswirkungen auf das laufende Haushaltsjahr

Keine

Resolution on the topic of Antisemitism on the campus of the University of Kassel:

May the Student Parliament of the University of Kassel resolve:

... that the constituted student body of the University of Kassel takes the following view: The University is a place of science and debate. All forms of discrimination contradict the basic academic consensus to which we have all committed ourselves and should under no circumstances be part of the debates that take place on our campus. In recent months, there have been repeated incidents on the University of Kassel campus that have to be classified as antisemitic. These incidents jeopardize student coexistence, in that Jewish students can also feel safe on our campus. This situation is in no way acceptable. It is disappointing that our campus has repeatedly become the scene of antisemitic incidents in recent months.

While the immense suffering of the civilian population in the Gaza Strip should not be relativized in any way and criticism of the Israeli government and its actions in the course of the ongoing war (as well as associated events) must also be possible on an university campus in a democratic context, this criticism and thus the ongoing conflict must never be used as a vehicle for antisemitism or to legitimize antisemitic statements. Similarly, the brutality with which Hamas invaded Israel on October 7, 2023 should not be downplayed or relativized. It is imperative that Jewish students also have the opportunity to hold events on our campus without having to worry about being antagonized.

The topic of the Middle East conflict should be dealt with in an academic manner at an academic institution and viewed in its entirety. Part of an appropriate culture of debate should be that no one is discriminated against and that the feelings and fears of those affected by discriminatory acts are recognized and taken seriously.

The student parliament condemns the antisemitic incidents described and makes it clear that our campus is no place for antisemitism! The student parliament is thus countering the narrative of the University of Kassel as an "antisemitic hotspot", making it clear that those events at which antisemitic slogans are chanted and extremely questionable Nazi comparisons are made do not represent the entirety of the student body. The Student Parliament distances itself from such statements and condemns them in the strongest possible terms. Furthermore, the student parliament advocates an academic debate that should be free of racism, antisemitism and reductionism.

A. Problem

Since the brutal Hamas attack on the Israeli civilian population on October 7, 2023, the climate towards Jewish people and Jewish life in Germany has changed. In course of this, there have been repeated incidents at the University of Kassel in recent months in which anti-Semitic slogans have been chanted and the situation in the Gaza Strip has been compared to the Nazi era. In addition, there was hostility towards Jewish students at the Student Assembly on 7 February 2024 and statements denying that Hamas is a terrorist organization. To date, these incidents have not been taken up by the Student Parliament and have therefore remained uncommented on, which is no longer politically acceptable.

B. Solution

Even if a simple resolution will not solve the problem per se, the parliament clearly positions itself against the antisemitic incidents with this resolution and thus shows that the parliament is not willing to accept them without comment. In addition, the resolution may offer the opportunity to initiate a process of reviewing the incidents.

C. Alternatives

The student parliament rejects this resolution and thus sends a clear signal to Jewish students that the parliament is not interested in standing up for these students. The image of the University of Kassel in the media as an antisemitic hotspot is reinforced and the reputation of our university is further damaged.

D. Financial impact on the current financial year

None

****The English Version has been provided in order to reduce language barriers. If the contents of the English Version deviate from the original German version in any way this is solely the result of the original meaning being lost in the process of translation and not intended.****

Zu TOP 09

Studierendenparlament der Universität Kassel

Wahlperiode

e

Drucksache-Nr.: _____ / _____ - _____

Art des Antrags (lt. Geschäftsordnung §21)

§21/20

Antragsteller : Timo de Boer für den RCDS
Kassel

Adresse : Studierendenparlament

Antrag: Bedingungen für chronisch kranke Studierende verbessern

Das Studierendenparlament der Universität Kassel möge beschließen:

Dass die Universität bzw. das Prüfungsamt neue Möglichkeiten schafft, um chronisch kranken Studierenden das Studium zu erleichtern und vor allem Möglichkeiten des individuellen Nachteilsausgleichs schafft.

Begründung:

Personen mit Migräne (Migräne: Eine der häufigsten neurologischen Erkrankungen) brauchen nicht zwangsläufig mehr Zeit, wenn sie eine Migräne-Attacke haben, sondern eher die Möglichkeit, die Prüfung, wann immer eine Attacke auftritt, abubrechen und diesen Versuch nicht zu verlieren. Es würde auch helfen, Klausurformate anzupassen, sodass Personen die Möglichkeit haben, sich in einen geschützten Raum zu setzen, welcher z.B. dunkel und an ihre Bedürfnisse angepasst ist, um eine möglichst erfolgreiche Klausur schaffen zu können.

Natürlich sehen wir auch die Grenzen der Nachteilsausgleiche, aber wir sehen trotzdem die Notwendigkeit, weitere Möglichkeiten anbieten zu müssen. In unserer Gesellschaft wollen wir immer Benachteiligungen abschaffen und Chancengleichheit schaffen, vergessen aber oftmals die Gruppe der chronisch kranken Menschen, welche Krankheiten haben, die von außen nicht erkennbar sind.

A. Problem

Chronisch kranke Personen werden aktuell nicht ausreichend beim Studium unterstützt und bekommen nur wenig individuelle Ausgleiche bei Prüfungen

B. Lösung

Individuelle und vor allem mehr Möglichkeiten des Nachteilsausgleiches

C. Alternativen

Den Status Quo beibehalten

D. Finanzielle Auswirkungen auf das laufende Haushaltsjahr

Keine

E. Finanzielle Auswirkungen auf kommende Haushaltsjahre

Keine

F. Verwaltungsaufwand

Keiner

Zu TOP 10

Studierendenparlament der Universität Kassel

Wahlperiode
e

Drucksache-Nr.: ____ / _____ - ____

Art des Antrags (lt. Geschäftsordnung §21)

§21/18

Antragsteller Timo de Boer für den RCDS
: Kassel

Adressa
t: Studierendenparlament

Antrag: Mehr Geldautomaten auf dem Campus am Hopla

Das Studierendenparlament der Universität Kassel möge beschließen:

Dass sich das Studierendenparlament und der Asta für weitere Bankautomaten auf dem Campus am Holländischen Platz einsetzen.

Begründung:

Seitdem die Sparkasse und der dazugehörige Geldautomat aus dem Campus-Center weg sind, staut es sich gerade in der Mittagszeit immer wieder vor dem einzigen Automaten gegenüber der Bibliothek, da die Studierenden ihre Campus-Karte für ein Essen in der Mensa aufladen möchten. Durch einen weiteren Automaten würde dieses Problem behoben werden. Ein Automat in Mensanähe wäre dabei zu bevorzugen, um für all diejenigen eine schnelle Möglichkeit zu schaffen Geld abzuholen, die in der Mensa gemerkt haben, dass sie kein Geld mehr auf ihrer Karte haben.

A. Problem

Stau vor dem einzigen Geldautomaten in Hochzeiten, wie der Mittagszeit

B. Lösung

Mehr Geldautomaten auf dem Campus

C. Alternativen

Den Status Quo beibehalten

D. Finanzielle Auswirkungen auf das laufende Haushaltsjahr

Keine für den Asta

E. Finanzielle Auswirkungen auf kommende Haushaltsjahre

Keine für den Asta

F. Verwaltungsaufwand

Keine für den Asta

Zu TOP 11

Studierendenparlament der Universität Kassel

Wahlperiode
e

Drucksache-Nr.: _____ / _____ - _____

Art des Antrags (lt. Geschäftsordnung §21)

§21/3

Antragsteller : Timo de Boer für den RCDS
Kassel

Adressat: Studierendenparlament

Antrag: Stupa-Sitzungen nur noch in der Vorlesungszeit und nicht der freien Zeit abhalten/ Keine Sitzungen nach 24 Uhr

Das Studierendenparlament der Universität Kassel möge beschließen:

Dass Stupa-Sitzungen nicht mehr in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden und nach 24 Uhr.

Begründung:

Durch das Stattfinden von Sitzungen, außerhalb der Vorlesungszeit, wird Personen, die nicht in Kassel wohnen oder über die vorlesungsfreie Zeit nicht in Kassel sind, der Zugang maßgeblich erschwert. Durch die Verschiebung von Sitzungen in die Vorlesungszeit, wird

sichergestellt, dass alle die gleiche Möglichkeit haben, an Sitzungen teilzunehmen und somit auch mitgestalten zu können. Außerdem kam es in der Vergangenheit oft vor, dass zu wenig Parlamentarier zu Sitzungen erschienen sind. Auch dieses Problem würde behoben bzw. verbessert werden. Die Attraktivität sich in der Hochschulpolitik zu engagieren, würde dadurch maßgeblich steigen. Außerdem sollten Sitzungen nicht länger als 24 Uhr gehen, um die Attraktivität für ein Engagement neben Arbeit und Studium zu verbessern. Es gibt genügend Studierende, die sich ihr Studium durch Arbeiten finanzieren.

A. Problem

Durch Sitzungen des Stupas in der vorlesungsfreien Zeit und nach 24 Uhr wird einzelnen Personen das Engagement dort verwehrt.

B. Lösung

Keine Sitzungen mehr in der vorlesungsfreien Zeit und nach 24 Uhr

C. Alternativen

Den Status Quo beibehalten

D. Finanzielle Auswirkungen auf das laufende Haushaltsjahr

Keine für den Asta

E. Finanzielle Auswirkungen auf kommende Haushaltsjahre

Keine für den Asta

F. Verwaltungsaufwand

Keine für den Asta

Zu TOP 12

Studierendenparlament der Universität Kassel

Wahlperiode 2023/2024

Drucksache-Nr.: ____ / _____ - ____

22.05.2024

Weitere Anträge, die von der Geschäftsordnung oder der Satzung explizit vorgesehen sind und nicht den Sitzungsverlauf betreffen, oder Anträge, die aus einer Kombination der Nr.1 bis 19

besteht.

gem. §21 Absatz 1 Nr. 20 (bezugnehmend auf § 35 der Satzung der Studierendenschaft, § 20 der Finanzordnung der Studierendenschaft)

Antragssteller*innen: AStA

Adressat*innen: Studierendenparlament

Aufwandsentschädigung und Vergütung

Das Studierendenparlament der Universität Kassel möge beschließen:

*..., dass die Höhe der Aufwandsentschädigung für Referent*innen auf maximal 1.076 € je Monat und für Sachbearbeiter*innen 538€ je Monat festgelegt wird. Referent*innen, welche sich mit einem/r weiteren Referent*in das Referat teilen, erhalten i.d.R. eine maximale Aufwandsentschädigung entsprechend einer vollen Sachbearbeiter*innenstelle je Monat. Ausnahmen von dieser Regelung müssen im Studierendenparlament berichtet werden. Diese Änderung soll für alle Verträge gelten, rückwirkend ab dem 01.05.2024.*

Dabei soll gleichzeitig der Lohn auf mindestens 14,10€ pro Stunde erhöht werden, um in Hinblick auf Preissteigerungen eine faire Vergütung zu gewährleisten. Dies bezieht sich auf alle beim AStA angestellten Menschen, inklusive der Eigenbetriebe. Ausgenommen sind ggf. QSL-finanzierte Stellen.

*Dadurch ergeben sich für die Sachbearbeiter*innen sowie „halbe“ Referent*innen ein Stundenkontingent von ~39 Stunden/Monat und für volle Referent*innen ~77 Stunden/Monat.*

Begründung:

A. Problem

Die Vergütung von Sachbearbeiter:innen muss laut Finanzordnung §20 Abs. 2 durch das Parlament in ihrer Höhe festgelegt werden. Der Begriff Vergütung ist der Oberbegriff für die Gegenleistung zu einer erbrachten Leistung und beschreibt nicht, ob eine stundengenaue Bezahlung (Lohn) oder ein Gehalt festgelegt wird, welches monatlich in derselben Höhe gezahlt wird.

*Laut Urteil des Bundesfinanzhofs von 22.07.2008 – VI R 51/05 sind Referent:innen des AStA Angestellte der Studierendenschaft. Das Studierendenparlament, als gewähltes Organ der Studierendenschaft ist somit in einer Arbeitgeberpflicht. Durch diesen Status ergeben sich auch arbeitsrechtliche Verpflichtungen für den Arbeitgeber. Das Studierendenparlament als Organ, das als Arbeitgeber gewertet werden kann, steht laut §611 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) in der Hauptpflicht Arbeitnehmer*innen eine Vergütung zu zahlen.*

*In der Vergangenheit hat das Studierendenparlament Arbeitsstunden und die Höhe einer Vergütung festgelegt. Diese Festlegungen entsprechen jedoch nicht mehr der aktuellen Situation, vor allem in Hinblick auf die Lohnentwicklung an der Universität selbst, und sind der Preisentwicklung auch nicht mehr gerecht. Daher sollen die Vergütungen erhöht werden, um Mitarbeiter*innen des AStA zu ermöglichen, sich adäquat zu finanzieren.*

B. Lösung

Wir beschließen bessere Lohnbedingungen, um die Arbeit der Mitarbeitenden ausreichend zu honorieren.

C. Alternativen

Wir belassen die Vergütungen auf dem zu niedrigen Niveau.

D. Finanzielle Auswirkungen auf das laufende Haushaltsjahr

*Kosten pro Referent*in/Sachbearbeiter*in plus SV – Abgaben. Genau Angaben nicht möglich, Prognose ist jedoch [30.000 – 40.000] und ist abhängig von der konkreten Personalausgestaltung.*

E. Finanzielle Auswirkungen auf kommende Haushaltsjahre

*Kosten pro Referent*in/Sachbearbeiter*in plus SV – Abgaben. S.o.*

F. Verwaltungsaufwand

Hoch.

Kassel, 22.05.24
Lars Schäfer für den AStA

Zu TOP 13

Studierendenparlament der Universität Kassel

Wahlperiode 2023/2024

Drucksache-Nr.: ____ / _____ - ____
22.05.2024

Antrag auf Bestätigung von Verträgen, welche über die Legislaturperiode hinausgehen

Gem. § 21 Abs. 1 Nr. 13

Antragssteller*innen: Olivia Reus i.A. des AStA
Adressat*innen: Studierendenparlament

Zusage zu Veranstaltungsterminen über die aktuelle Legislatur hinaus

Das Studierendenparlament der Universität Kassel möge beschließen:

..., dass die nachfolgend aufgeführten Veranstaltungstermine den potenziellen Kooperationspartner*innen zugesagt werden können:

1. NiBa-Afterparty am 17.08.24
2. Alumniparty am 07.09.24
3. Subkulturelles Rap-Event am 21.09.24
4. DLTTY am 11.01.25

Begründung:

A. Problem

Einige Veranstaltungen bedürfen längerer Vorlaufzeit oder werden jetzt schon angefragt, um in eine adäquate Planung übergehen zu können. Vor allem diese Kooperationen sind wichtig für den Kulturbetrieb, um vielfältige Veranstaltungen und ein breites kulturelles Programm gewährleisten zu können und eignen sich gut zur Querfinanzierung anderer kleinkultureller Veranstaltungen. Verträge, die über die Legislatur hinausgehen, müssen jedoch durch das Studierendenparlament bewilligt werden.

B. Lösung

Wir beschließen die Zusage der Veranstaltungen, um den Kulturbetrieb uneingeschränkt weiterlaufen lassen zu können.

C. Alternativen

Wir geben keine Zusage und können die Veranstaltungen deshalb nicht durchführen, sodass der Kulturbetrieb, v.a. über den Sommer, stark eingeschränkt wird.

D. Finanzielle Auswirkungen auf das laufende Haushaltsjahr

Einnahmen durch Kooperationskosten und Umsatz durch Getränkeverkauf, die voraussichtlich Ausgaben deutlich übertreffen werden.

E. Finanzielle Auswirkungen auf das kommende Haushaltsjahr

Einnahmen durch Kooperationskosten und Umsatz durch Getränkeverkauf, die voraussichtlich Ausgaben deutlich übertreffen werden.

F. Verwaltungsaufwand

Gering.

Kassel, den 22.05.24

Olivia Reus für den AStA

Zu TOP 14

Studierendenparlament der Universität Kassel

Wahlperiode 2023/2024

Drucksache-Nr.: ____ / _____ - ____

22.05.2024

Antrag zur Bereitstellung finanzieller Mittel gem. §21 Absatz 1 Nr. 14 der Geschäftsordnung

Antragssteller*innen: Lars Schäfer (AStA)

Adressat*innen: Studierendenparlament

Finanzierung eines Lastenrads für das Café DesAStA

Das Studierendenparlament der Universität Kassel möge beschließen:

... dass dem DesAStA gewährt wird, bis zu 2.500€ aus eigenen Mitteln zu investieren, um ein Lastenrad anzuschaffen.

Begründung:

A. Problem :

Das Café hat für den alltäglichen Betrieb kein adäquates Fahrzeug und im Sinne der Nachhaltigkeit ist ein Lastenrad eine valide Option hierfür

B. Lösung:

Bereitstellung der Mittel.

C. Alternativen:

Kein Lastenrad

D. Finanzielle Auswirkungen auf das laufende Haushaltsjahr:

Bis zu 2500€

E. Finanzielle Auswirkungen auf kommende Haushaltsjahre:

Keine

F. Verwaltungsaufwand:

gering

Kassel, den 22.05.2024

Lars Schäfer für den AStA

Zu TOP 15

Studierendenparlament der Universität Kassel

Wahlperiode 2023/2024

Drucksache-Nr.: ____ / _____ - ____
21.05.2024

Finanzantrag

§ 21 Abs. 1 Nr. 14

Antragssteller*innen: AK Medien

Adressat*innen: Studierendenparlament der Universität Kassel

Antrag auf Auslage der Druckkosten des Organs, Ausgabe 5

Das Studierendenparlament der Universität Kassel möge beschließen:

Dass der AStA die Druckkosten der fünften Ausgabe der Hochschulzeitung des AK Medien, „Das Organ“ in Höhe von bis zu 2500 € auslegen darf. Die Druckkosten werden

anschließend über die QSL Mittel-Stelle der Universität zurückerstattet.

Begründung:

Die Struktur der Rechnungsstelle der Universität Kassel ist sehr unflexibel. Die Rechnungsform der Druckerei erlaubt nicht das Eintragen von Postfächern wie sie die Rechnungsstelle benutzt und fordert. An einer Lösung wird gearbeitet, für diese Ausgabe war es jedoch leider nicht möglich. Der AStA erhält den vollen Betrag aus QSL-Mitteln zurück.

A. Problem

Eine direkte Abrechnung bei der Rechnungsstelle der Universität ist nicht möglich, private Auslage auch nicht

B. Lösung

Der AStA geht in Vorleistung.

C. Alternativen

Keine.

D. Finanzielle Auswirkungen auf das laufende Haushaltsjahr

Keine.

E. Finanzielle Auswirkungen auf kommende Haushaltsjahre

F. Finanzielle Auswirkungen auf kommende Haushaltsjahre

Keine.

G. Verwaltungsaufwand

Sehr gering.

Elaine Rosenkranz Vorsitzende des AK Medien, 21.05.2024

Zu TOP 16

Studierendenparlament der Universität Kassel

Wahlperiode 2023/2024

Drucksache-Nr.: _____ / _____ - _____

Datum: 22.05.2024

**Antrag zur Bereitstellung finanzieller Mittel (Finanzantrag
§21 Abs. 1 Nr. 14 gemäß Geschäftsordnung des Studierendenparlaments**

Antragssteller*innen: Til Corrales y Vidal, Mirjam Teichmann, Nora Schmidt

Adressat*innen: Studierendenparlament der Studierendenschaft der Uni Kassel

Unterstützung des antimilitaristischen Camps Rheinmetall entwaffnen vom 03. bis 08. September

Das Studierendenparlament der Universität Kassel möge beschließen:

, dass das antimilitaristische Bündnis Rheinmetall entwaffnen bei der Finanzierung des Camps mit 1000 Euro unterstützt wird.

Begründung:

A. Problem

Vom 03. bis zum 08.09 findet das antimilitaristische Camp des Bündnis Rheinmetall entwaffnen statt, welches auch von der Kasseler Ortsgruppe mitorganisiert und gestaltet wird. Auf dem Camp finden über 5 Tage verteilt Workshops, Vorträge und Diskussionen über Thematiken wie z.B. den Erhalt der Zivilklausel, Wehrpflicht, Rüstungsexporten und die Ausweitung von Kriegen statt. Damit das Camp stattfinden kann, benötigen die Veranstalter:innen finanzielle Unterstützung. Unter die Kosten fallen unter anderem die Infrastruktur sowie die Betreuung und das Honorar für vortragende Personen.

B. Lösung

Das Bündnis Rheinmetall entwaffnen wird einmalig mit 1000 Euro unterstützt.

C. Alternativen

keine

D. Finanzielle Auswirkungen auf das laufende Haushaltsjahr

einmalig 1000 Euro

E. Finanzielle Auswirkungen auf kommende Haushaltsjahre

keine

F. Verwaltungsaufwand

gering

Kassel, 22.05.2024

Til Corrales y Vidal, Mirjam Teichmann, Nora Schmidt

Zu TOP 17

Studierendenparlament der Universität Kassel

Wahlperiode 2023/2024

Drucksache-Nr.: ____/____-____

Datum: 22.05.2024

Antrag zur Bereitstellung finanzieller Mittel (Finanzantrag §21 Abs. 1 Nr. 14 gemäß Geschäftsordnung des Studierendenparlaments

Antragssteller*innen: Til Corrales y Vidal, Mirjam Teichmann, Nora Schmidt

Adressat*innen: Studierendenparlament der Studierendenschaft der Uni Kassel

Unterstützung der Veranstaltung „Politik&Musik“

Das Studierendenparlament der Universität Kassel möge beschließen:

, dass die Veranstaltung „Politik&Musik“ mit 800 Euro unterstützt wird.

Begründung:

A. Problem

Im Rahmen eines kleinen Tagesfestival soll 6 Künstler:innen eine Plattform geboten werden, welche neben ihrer Musik auch politisch aktiv sind bzw. politische Musik. Neben den einzelnen Musikvorstellungen ist eine Podiumsdiskussion geplant, die sich im Kern mit der Frage beschäftigt, welche Beziehung und Wechselwirkung Musik und Politik für die jeweiligen Künstler:innen haben und was überhaupt unter politischer Musik zu verstehen ist. Außerdem soll lokalen und Kasseler Kollektiven und Gruppen die Möglichkeit gegeben werden, sich im Rahmen der Veranstaltung vorzustellen. Damit die Künstler:innen Anfahrts- und Verpflegungskosten gestellt bekommen können, benötigen die Veranstalter:innen finanzielle Unterstützung.

B. Lösung

Finanzielle Unterstützung in Höhe von 800 Euro.

C. Alternativen

keine

D. Finanzielle Auswirkungen auf das laufende Haushaltsjahr

einmalig 800 Euro

E. Finanzielle Auswirkungen auf kommende Haushaltsjahre

keine

F. Verwaltungsaufwand

gering

Kassel, 22.05.2024

Til Corrales y Vidal, Mirjam Teichmann, Nora Schmidt

Studierendenparlament der Universität Kassel

Wahlperiode 2023/2024

Drucksache-Nr.:

21.05.2024

Antragsart gemäß § 21 der Geschäftsordnung des Studierendenparlamentes vom 19.12.2019 (Mitteilungsblatt der Universität Kassel Nr. 13/2019):

Nr. 14: Antrag zur Bereitstellung finanzieller Mittel (Finanzantrag); Mindestquorum: einfache Mehrheit, § 25 (3)

Antragsstellende:

Andreas Schmidt (Öko-Lobby)

Lukas Koch (Öko-Lobby)

Adressaten: das Studierendenparlament der Universität Kassel als Beschlussfassendes Organ und Amtsträger der Studierendenschaft nach § 6 Abs. 1 Ziff. 1.1. und 1.2. Satzung der Studierendenschaft der Universität Kassel vom 17.04.2020 (Mitteilungsblatt der Universität Kassel Nr. 3/2020)

Renovierungsarbeiten im Studi Klub Witzenhausen

Das Studierendenparlament der Universität Kassel möge beschließen, dass dem Studi Klub in Witzenhausen 2055€ für Materialkosten bereitgestellt werden, welche im Rahmen von Renovierungsarbeiten und der Reparatur der Theke anfallen.

Begründung:

A. Problem

Der Klub in Witzenhausen ist der zentrale Anlaufpunkt für das kulturelle Leben der Studierendenschaft; bisher erhält er keine direkte finanzielle Förderung. Der Klub ist essenziell für das soziale und kulturelle Miteinander der Studierenden, da er Veranstaltungen, Treffpunkte und kulturelle Angebote bereitstellt, die zur Bereicherung des Campuslebens beitragen. Um weiterhin einen erfolgreichen Betrieb gewährleisten zu können Bedarf es kleinerer Renovierungsarbeiten und der Anschaffung einer neuen Holztheke.

Dem Autonomen Kultur Referat werden bereits Gelder bereitgestellt. Die Nutzung dieser Gelder ist jedoch auf Gagen und direkte Aufwendungen für Künstler beschränkt. Der Klub als Veranstaltungsort erhält bisher keine direkte Förderung.

B. Lösung

Die Bereitstellung von 2055€ für **Materialkosten** zur Unterstützung des Studi Klubs Witzenhausen wird es ermöglichen, die **Reparaturen und Renovierungen in Eigenleistung** der Studis durchzuführen. Diese finanzielle Hilfe wird dazu beitragen, den Klub zu einem noch lebendigeren und attraktiveren Ort für alle Studierenden zu machen und die erforderlichen Renovierungsarbeiten durchzuführen.

Kostenvoranschlag

Holz	250
Konstruktionsholz	200
Gastro-Spültisch	900
Abläufe	100
Wasserhahn	155
Lack und Farbe	300
Elektrik	150
Sonstiges	150
Summe	2205 €

C. Alternativen

Keine Unterstützung des Klubs – keine Renovierungsarbeiten.

D. Finanzielle Auswirkungen auf das laufende Haushaltsjahr

2205,00 €

E. Finanzielle Auswirkungen auf kommende Haushaltsjahre

Keine.

F. Verwaltungsaufwand

Gering.

Andreas Schmidt (Witzenhäuser Öko-Lobby)
Witzenhausen, 21.05.2024

Zu TOP 19

Studierendenparlament der Universität Kassel

Wahlperiode 2023/2024

Drucksache-Nr.:

22.05.2024

Antragsart gemäß § 21 der Geschäftsordnung des Studierendenparlamentes vom 19.12.2019 (Mitteilungsblatt der Universität Kassel Nr. 13/2019):

Nr. 14: Antrag zur Bereitstellung finanzieller Mittel (Finanzantrag); Mindestquorum: einfache Mehrheit, § 25 (3)

Antragsstellende: Andreas Schmidt (Witzenhäuser Öko-Lobby), Lukas Koch (Witzenhäuser Öko-Lobby)

Adressaten: das Studierendenparlament der Universität Kassel als Beschlussfassendes Organ und Amtsträger der Studierendenschaft nach § 6 Abs. 1 Ziff. 1.1. und 1.2. Satzung der Studierendenschaft der Universität Kassel vom 17.04.2020 (Mitteilungsblatt der Universität Kassel Nr. 3/2020)

Antrag zur Finanzierung einer Kultur- und Bildungsveranstaltung mit dem *expei_theater* (Zürich) im Zeitraum vom 15.06-16.06.2024 in Witzenhausen für Studierende der Universität Kassel

Das Angebot richtet sich an Studierende der Universität Kassel im Rahmen eines Aktionswochenendes mit Lesungen, Filmabend und Diskussionen mit dem *experi_theater* aus Zürich (Schweiz) einen Raum für eine kritische Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex „*Witzenhausen und der Kolonialismus*“ zu fördern.

Das Studierendenparlament der Universität Kassel möge beschließen:

Den Antrag zur Finanzierung einer Kultur- und Bildungsveranstaltung mit dem *expei_theater* (Zürich) vom 15.06-16.06.2024 in Witzenhausen zuzustimmen. Die Finanzierungssumme beträgt insgesamt 5526,00 €. Weitere Details zur Finanzierung sind dem angehängten Ausgaben- und Finanzierungsplan zu entnehmen.

Begründung:

A. Problem

Die Auseinandersetzung mit dem kolonialen Erbe und der Standortgeschichte der Agrarfakultät in Witzenhausen wird seit Jahren kontrovers geführt¹. Im Jahr 2023 gab es eine Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Witzenhausen und der Kolonialismus“ anlässlich der Gründung der ehemaligen *Deutschen Kolonialschule* in Witzenhausen vor 125 Jahren, die zum Ziel hatte die kritische Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex in der Stadt Witzenhausen und an der Universität Kassel zu fördern². Aufgrund der Komplexität der Thematik und der anhaltenden Kontroversen, ist der Arbeitskreis Kolonialismus (AK Kolonialismus) initiiert worden, als Forum für den Austausch zwischen unterschiedlichen Akteur:innen (Studierende, Vertreter:innen des FB 11, DITSL, Stadt Witzenhausen, Akteur:innen aus der Zivilgesellschaft). Ein Ergebnis der Arbeit des letzten Jahres ist, das gemeinsame Ziel die Arbeit zum Thema im Rahmen des AK fortsetzen und somit die intensive Auseinandersetzung mit der Thematik weiter zu fördern.

Bei der bisherigen Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex „Witzenhausen und der Kolonialismus“ sind Perspektiven von Menschen mit Rassismuserfahrungen, Perspektiven von Menschen aus dem Globalen Süden sowie Perspektiven von Schwarzen Menschen, Indigenen und People of Color (BIPoC-Perspektiven *Black, Indigenous, and People of Color*) stark unterrepräsentiert. Hinzu kommt eine besondere Herausforderung Perspektiven von Studierenden aus dem Ausland in die Diskussionen mit einzubeziehen, da sich die bisherigen Veranstaltungen überwiegend an ein deutsch-sprachiges Publikum richteten.

B. Lösung

Im Rahmen der geplanten Veranstaltung ist das Ziel einen Raum zu öffnen um verschiedene/mehrere Akteur_innen aus BIPOC*-Communities und Nicht-BIPOC-Communities und Communities of Color zusammen zu bringen um den Austausch zum Thema „Witzenhausen und der Kolonialismus“ um weitere Perspektiven zu erweitern. Das Angebot richtet sich dabei an Studierende der Universität Kassel, mit einem besonderen Fokus auf den Austausch mit Studierenden aus dem Ausland, im Rahmen eines Aktionswochenendes mit Lesungen, Filmabend und Diskussionen am Campus in Witzenhausen. Die Veranstaltungen sollen in Englisch angeboten werden um die Teilnahme von Studierenden aus dem Ausland zu ermöglichen.

Für die Gestaltung eines solchen Raumes gibt es Kontakt und eine Anfrage an das *experi_theater* aus Zürich (Schweiz) welches sich mit einem künstlerischen Ansatz der

1 Ullmann, Florian (2024): „Zwischen Anspruch und Realität – Das stille koloniale Erbe der Universität Kassel: Trotz eines eigenen postkolonialen Fachgebietes wird kaum über die ‚eigene‘ koloniale Vergangenheit gesprochen.“, *Das Organ, Studierendenzschrift für die Universität Kassel*, 04.2024, https://akmedien.de/wp-content/uploads/2024/05/240404_ORGAN_Ausgabe_4_neu.pdf. (2023): „Witzenhausen und der Kolonialismus – 1898:2023 – von kolonialer Vergangenheit zu heutiger Verantwortung?“, *unter uns Nachrichten des Hochschulverbandes Witzenhausen (HVW)* e.V. Nr. 95, <https://www.uni-kassel.de/fb11agrар/hochschulverband-witzenhausen/mitgliedschaft/zeitschrift-unter-uns/archiv-unter-uns> (zugegriffen am 22.5.2024). Schneider, Sarah (2021): „Studierende der Universität in Witzenhausen verhüllen Büste von Ernst Albert Fabarius“, *HNA*, 19.01.2021.

2 „Witzenhausen und der Kolonialismus 1898 | 2023 Von kolonialer Vergangenheit zu heutiger Verantwortung?“, <https://www.uni-kassel.de/fb11agrар/infothek/witzenhausen-und-der-kolonialismus> (zugegriffen am 22.5.2024).

kritischen Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex „Witzenhausen und der Kolonialismus“ annähern möchte und dabei auf langjährige Erfahrungen zurückgreifen kann³.

Hier eine kurze Beschreibung des Projektansatzes:

Es handelt sich um eine Arbeit/Praxis von experi_theater, bei der verschiedene/mehrere Akteur_innen aus BIPOC-Communities und Nicht-BIPOC-Communities und Communities of Color zusammenkommen, sich austauschen, lernen, ihre Perspektiven verstehen und einen sichereren Raum und Prozess schaffen können, in dem sie konkretes Wissen auswählen/sammeln und zusammentragen können, um es zu sammeln und zu erforschen und die breitere Bevölkerung durch kollektive nicht-weiße künstlerische Praxis zu mobilisieren.*

C. Alternativen

Es gibt keine Unterstützung für das Projektvorhaben. Aufgrund fehlender Finanzierung kann die geplante Veranstaltung nicht durchgeführt werden.

D. Finanzielle Auswirkungen auf das laufende Haushaltsjahr

E. Finanzielle Auswirkungen auf kommende Haushaltsjahre

F. Verwaltungsaufwand

Lukas Koch (Witzenhäuser Öko-Lobby)
Witzenhausen, 22.05.2024

Zu TOP 20

Studierendenparlament der Universität Kassel

Wahlperiode 2023/2024

Drucksache-Nr.: ____ / _____ - ____

29.4.24

Antrag auf Bestätigung weiterer Mitarbeiter*innen

gem. § 21 (1) Nr. 9 GO

3 <https://www.experitheater.ch/>

Antragssteller*innen: Sebastian Ehlers für den AStA

Adressat*innen: Studierendenparlament

Jana Ufer bis 31.12.24 bestätigen

Das Studierendenparlament der Universität Kassel möge beschließen:

, dass Jana Ufer, nunmehr aus QSL-Geld bezahlt, bis zum 31.12.24 auf ihrer jetzigen Position im AStA als 0,5 SB tätig bleibt für das Projekt FARBKASTEN.

Begründung:

A. Problem

Ermöglichung der Anstellung über Legislatur hinaus

B. Lösung

Annahme des Antrags

C. Alternativen

keine

D. Finanzielle Auswirkungen auf das laufende Haushaltsjahr

keine

E. Finanzielle Auswirkungen auf kommende Haushaltsjahre

keine

F. Verwaltungsaufwand

gering

Kassel, 29.4.24

Sebastian Ehlers

Zu TOP 21

Studierendenparlament der Universität Kassel

Wahlperiode 2023/2024

Drucksache-Nr.: ____ / _____ - ____

21.05.2024

Antrag zur Erteilung von Aufgaben an Amtsträger*innen (Arbeitsaufträge) nach GO § 21 Abs. 1 (18)

§ 21 Abs. 1 Nr. 18 GO StuPa

Antragssteller*innen: Annika Fox, Feli Wischhöfer und Stephan Berger (Taffe Liste)

Adressat*innen: AStA

Freistellung des 1. Vorsitzenden des AStA

Das Studierendenparlament der Universität Kassel möge beschließen:

dass der 1. Vorsitzende des Allgemeinen Studierenden Ausschusses der Universität Kassel (AStA), Sebastian, aufgrund der in der Vergangenheit praktizierten Arbeitsweise, die teilweise nicht transparent und ebenso von Vermischung von privaten und beruflichen Kanälen geprägt war, und aufgrund der Verweigerung einer vollumfänglichen Aufarbeitung durch ihn selbst, von seinen Aufgaben und Verantwortungen im Rahmen seines Arbeitsverhältnisses im AStA-Vorsitz freigestellt wird.

Begründung:

A. Problem

In der laufenden sowie vergangenen Legislatur(en) wurden innerhalb des AStA-Vorsitzes durch den zurzeit 1. Vorsitzenden Sebastian nicht weiter tragbare Arbeitsweisen praktiziert, die u.a. in der Vermischung von privaten und beruflichen Kanälen sowie intransparenten Handlungen bestehen, die auch zur Verschwendung von Studierendengeldern führen und die konstruktive Arbeit des AStA

behindern. Trotz Aussprache- und Klärungsversuchen im AStA-Vorsitz, im AStA und im StuPa und aufgrund der Verweigerung, die bisherige Arbeitsweise vollumfänglich aufzuarbeiten, muss eine Lösung gefunden werden, um die Arbeitsfähigkeit des AStA sowie des Vorsitzes zu gewährleisten und Schaden von den studentisch selbstverwalteten Institutionen und der Studierendenschaft abzuwehren.

B. Lösung

Der 1. Vorsitzende wird von seinen Aufgaben und Verantwortungen im Rahmen seines Arbeitsverhältnisses im AStA-Vorsitz freigestellt.

C. Alternativen

Es findet keine Aufarbeitung statt.

D. Finanzielle Auswirkungen auf das laufende Haushaltsjahr

keine

E. Finanzielle Auswirkungen auf kommende Haushaltsjahre

keine

F. Verwaltungsaufwand

gering

Kassel, den 21.05.2024

Annika Fox, Feli Wischhöfer und Stephan Berger für die TAFFE Liste